

ABSTRACT

Die zunehmende Nutzung von modernen Medien über das Internet ermöglicht einer Vielzahl von Personen in kurzer Zeit, sich zu vernetzen und Informationen gegenseitig bereitzustellen. Die Verbreitung von sogenannten Smartphones und ähnlichen mobilen Zugangsgeräten nimmt insbesondere bei jungen Menschen stetig zu. Dass diese Massenkommunikation auch für die öffentliche Sicherheit eine signifikante Rolle spielen kann, haben polizeiliche Einsatzstrategen längst erkannt. Zunehmend wird offensiv mit kommunikativen Maßnahmen versucht, den Verlauf von Veranstaltungen bereits im Vorfeld positiv zu beeinflussen.

Aus kriminologischer Sicht sind Kommunikationswege zwischen Polizeibehörden und der Bevölkerung hoch interessant. Auch bei dieser neuen Wegbeschreibung stellt sich unweigerlich die Frage, ob die Maßnahmen zielführend und effizient genug sind, um tatsächlich als geeignetes Mittel Gewalt zu verhindern und die Akzeptanz von Polizeimaßnahmen zu steigern.

Johannes Freundorfer befasste sich im Rahmen dieser Arbeit mit dem Thema: *„Gewaltprävention durch polizeiliche Kommunikation mit Fußballfans - Eine Analyse am Fallbeispiel des Pilotprojekts ‚Taktische Kommunikation über soziale Netzwerke‘ der Polizeidirektion Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz‘.*

Er ging den Fragen nach, welche Möglichkeiten es zur Gewalteinämmung bei Fußballspielen gibt, ob polizeiliche Kommunikation mit Fußballfans hierzu beitragen kann und/ oder die Akzeptanz der polizeilichen Maßnahmen sogar erhöhen kann. Hierzu hat der Verfasser nicht nur Experteninterviews im Polizeibereich, sondern auch umfangreiche Befragungen unter Fußballfans des 1.FC Kaiserslautern durchgeführt.

Ein auf Grundlage dieser Erkenntnisse von ihm mitinitiiertes Konzept der Polizeidirektion Kaiserslautern beschäftigte sich mit taktischer Kommunikation über soziale Netzwerke und wurde nach Vorlage beim rheinland-pfälzischen „Ministerium des Inneren, für Sport und Infrastruktur“ genehmigt und als Pilotprojekt erfolgreich durchgeführt.

Die Bewertung der Masterarbeit erfolgte durch den Gutachter Polizeioberrat Thomas Kossurok, Polizeipräsidium Westpfalz und den Lehrstuhlinhaber Professor Dr. Thomas Feltes M.A.

Johannes Freundorfer ist seit 2003 im rheinland-pfälzischen Polizeidienst.